

Stadt Lindau verschenkte Grundstücke und Gebäude

Das Sitzungsprotokoll des Stadtmagistrats Lindau vom 18.3. 1851 hält fest:
„Die beiden Collegien (Magistrat und Gemeindebevollmächtigte, heute zusammen der Stadtrat, K.S.) haben nach umständlicher Beratung und Erwägung aller Verhältnisse sich wohl überzeugt, daß die von der Stadtgemeinde für die Eisenbahn abzutretenden Gemeinde-Realitäten (städtische Grundstücke, K.S.) einen besonderen Wert für die Stadt bisher hatten, und auch für die Folge haben würden, da sie teilweise verpachtet sind, und der Gemeinde-Casse Renten abwerfen, welche die Stadt entbehren wird. Allein es handelt sich hier um einen Zweck, der... auch das spezielle Interesse der Stadt dadurch berührt, wenn die Eisenbahn mit dem Seehafen verbunden und der Bahnhof in der Stadt selbst angelegt wird.

In Anbetracht dieser Verhältnisse beschließen daher die beiden Collegien, dem Staate alle die in dem Stadtplane bezeichneten Gemeinde-Realitäten und Gebäulichkeiten, wie solche zur Anlegung des Bahnhofes und der Bahnstrecke in der Stadt erforderlich werden, hiermit eigentümlich zu überlassen, und zwar gratis,...
Gegenstand:

a, die Sternschanze; b, die Carls-Bastion teilweise; c, die Courtine (militärischer Erdwall, K.S.) zwischen dem Fischertor und dem Fuchsloch; d, die Feucht-Bastion mit e, dem in derselben befindlichen Wachthaus; f, das Fischertor mit Turm; g, das Wachthaus an demselben; h, der Turm beim Berner Salzstadel mit Gang; i, sämtliche gemeindliche Wege, wie sich solche in dem auf der Karte inclavierten Bezirk befinden, inclus des freien Grasplatzes zwischen dem Züricher und Berner Salzstadel und dem Fuchsloch, sowie eines weiteren Gemeindeplätzchens am inneren Salzstadel.“

Karl Schweizer